

FOS/BOS: Eltern erhöhen den Druck gegen die Stadt

VERSAMMLUNG Dienstaufsichtsbeschwerde beim Innenministerium nicht mehr ausgeschlossen / Unterricht im Schichtbetrieb einstimmig abgelehnt

VON HANS SCHERRER, MZ

REGENSBURG. Jetzt ist Schluss mit gemütlich. Sollte die Stadt in der Raumproblematik bei der FOS/BOS jetzt nicht deutliches Entgegenkommen zeigen, dann wollen die Eltern beim Innenministerium eine Dienstaufsichtsbeschwerde einlegen. „Wir haben einen Rechtsanspruch auf freie Schulwahl“, sagte Elisabeth Reitberger, ehemalige Elternvertreterin, bei einer Elternversammlung gestern

Abend. „Und der Oberbürgermeister verwehrt uns dieses Recht. Das aber nehmen wir nicht länger hin.“

Einstimmig lehnten die Eltern in der überdurchschnittlich gut besuchten Versammlung sowohl den Unterricht im Schichtbetrieb wie auch Unterricht in Notbehelfsräumen ab. Und dass Schüler, die nicht aus der Stadt oder dem Landkreis Regensburg stammen, abgewiesen werden sollen, wie von der Stadt gefordert, wurde ebenfalls einhellig abgelehnt.

Zumal diese Regelung überhaupt keinen Sinn machen würde, wie Dr. Friedrich Heyder, der Ministerialbeauftragte für die FOS/BOS in Ostbayern, vorrechnete. „Denn das betrifft ungefähr 150 Schüler, die von außerhalb kommen. Genauso viele Schüler aus dem Raum Regensburg aber besuchen Schulen in den benachbarten Landkreisen. Somit wäre das Ganze ein Nullsummenspiel.“

Sowohl die Eltern wie auch Elternbeiratsvorsitzender Franz Schuster

sind die „Hinhaltetaktik der Stadt“ nun endgültig leid. Schon für 2002 habe man einen Spatenstich für eine einhäusige FOS/BOS in Aussicht gestellt. „Dann konnten wir die Pläne für eine neue Schule in der benachbarten Plato-Wild-Straße einsehen“, erinnerte Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger. Dieses Projekt aber sei von der Stadt wieder verworfen worden zugunsten von Wohnhäusern, die die Stadtbau GmbH dort errichten will. Dann habe man den Eltern einen Neubau in der

Daimlerstraße und dann wiederum in Burgweinting in Aussicht gestellt, sagte Reitberger. Und jetzt sei die Rede von einem Baubeginn 2013 – im November!

Hoffnung indes hegt noch Dr. Heyder. Für kommenden Montag sei ein Gespräch mit der Stadt geplant, sagte er. „Ich bin optimistisch, dass wir noch eine Lösung finden.“ Schließlich wolle er keine Konfrontation. Genauso sieht es auch Franz Schuster: „Letztlich geht ja nur eine Lösung mit der Stadt.“